

## Reiseimpfungen - Worauf man bei Rheumapatienten achten sollte

Veröffentlicht 08.08.2024

### Kernbotschaften

Für Menschen mit eingeschränkter Immunfunktion aufgrund einer rheumatischen Erkrankung gelten prinzipiell dieselben Impfempfehlungen wie für andere Reisende. Dennoch gibt es bestimmte Regeln zu beachten. Welche das sind, darüber informierten kürzlich die Experten der Deutschen Gesellschaft für Rheumatologie und Klinische Immunologie (DGRh).

Dank neuer Therapien in der Rheumatologie können immer mehr Menschen mit entzündlich-rheumatischen Erkrankungen ohne Einschränkungen Fernreisen unternehmen und müssen nicht auf bestimmte Urlaubsziele verzichten, heißt es in einer [Mitteilung der DGRh](#). Allerdings zählt diese Patientenklientel aus infektiologischer Sicht zu einer Risikogruppe. Bereits das Autoimmungeschehen, das der Erkrankung zugrunde liegt, macht sie laut DGRh anfälliger für Infektionskrankheiten. Hinzu komme die immunmodulierende Medikation.

### Impfregeln bei Rheumapatienten

„Manche Rheuma-Medikamente hindern das Immunsystem auch daran, effektiv und dauerhaft auf eine Impfung zu reagieren“, erläuterte Ioana Andreica, Rheumatologin am Rheumazentrum Ruhrgebiet in Herne. Diese potenziell begrenzte Wirksamkeit solle mit den Patienten besprochen werden. Wann und mit welchem Erfolg geimpft werden könne, hänge neben der Krankheitsaktivität auch von der Art und Dosierung der Medikation ab. Generell gelte:

- Es sollte nicht in einen Krankheitsschub „hineingeimpft“ werden
- Totimpfstoffe sind grundsätzlich sicher. Allerdings kann der Impfschutz schwächer ausfallen
- Unter Immunsuppression sollten Lebendimpfstoffe möglichst vermieden werden.
- Als nicht immunsuppressiv gelten zum Beispiel Hydroxychloroquin, Sulfasalazin und Apremilast.
- Als immunsuppressiv gelten einige Biologika wie beispielsweise TNF-Blocker, Abatacept oder Rituximab. Auch hochdosierte Glukokortikoide, Azathioprin und hochdosiertes Methotrexat, sowie Kombinationstherapien dämpfen die Immunantwort.
- Impfungen sollten idealerweise vor einem Therapiestart mit immunsuppressiven Medikamenten erfolgen.

### Welche Reiseimpfungen sind wichtig?

Genauso wie bei allen anderen Reisenden sollte je nach Reiseziel ein Impfschutz gegen Cholera, Dengue, Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) Gelbfieber, Japanische Enzephalitis, Meningokokken-Infektionen, Tollwut und Typhus angestrebt werden, betont die DGRh. Bei einer reisemedizinischen Impfberatung sei es außerdem ratsam, die Standard- und Indikationsimpfungen zu überprüfen und gegebenenfalls zu vervollständigen.

„Für die meisten dieser Impfungen gibt es Totimpfstoffe, die auch bei Immungeschwächten sicher sind. Die Impfungen bzw. Impfserien sollten spätestens zwei Wochen vor Reisebeginn abgeschlossen sein, um eine ausreichende schützende Immunität und das Abklingen oder eine Behandlung möglicher unerwünschter Arzneimittelwirkungen vor Reiseantritt zu gewährleisten,“ so Andreica. Unter Umständen werde aber nur ein eingeschränkter Impfschutz aufgebaut. Im Falle der Hepatitis A-Impfung werde, so die Expertin, deshalb seit kurzem eine zusätzliche Impfdosis empfohlen.

### Gelbfieber und Dengue

Der wichtigste Lebendimpfstoff unter den Reiseimpfungen ist laut der Fachgesellschaft die Gelbfieberimpfung, die zahlreiche tropische Länder verpflichtend vorschreiben. „Bei Personen mit geschwächtem Immunsystem besteht die Gefahr, dass der Lebendimpfstoff die Gelbfieberekrankung auslöst, gegen die er schützen soll. Denn das geschwächte Immunsystem kann die abgeschwächten Viren im Lebendimpfstoff nicht wirksam abwehren“, erläuterte Andreica. Um solche Impfkomplicationen zu vermeiden, sei theoretisch eine Immunsuppressionspause von etwa 3 Monaten oder länger, je nach Immunsuppression, vor und 4 Wochen nach der Lebendimpfung erforderlich. Dies sei aber und wegen der Gefahr eines Schubes der rheumatischen Erkrankung für die Patienten nicht möglich, betont die Fachgesellschaft.

Wie neue Daten zeigen würden, sei aber unter Umständen die Gabe einer Gelbfieber-Impfung unter einer leichten Immunsuppression möglich. Laut der im Dezember 2020 aktualisierten Fachinformation für Stamaril ist eine Impfung unter niedrig dosierter Cortisoneinnahme möglich.

Auch die erst kürzlich zugelassene Dengueimpfung ist ein Lebendimpfstoff, der bei Immunsupprimierten nicht verabreicht werden darf. Weil Erfahrungswerte noch fehlen, sei die Impfung selbst unter geringer Immunsuppression kontraindiziert.

**Interdisziplinäre Zusammenarbeit wesentlich**

Eine enge Zusammenarbeit beim Thema der Reiseimpfungen zwischen Patienten, Reisemedizinern, Hausärzten und Rheumatologen sei unerlässlich und die beste Voraussetzung für einen komplikationslosen und erholsamen Aufenthalt im Reiseland, betont auch DGRh-Präsident Christof Specker aus Essen. „Neben den Impfungen sollten dann auch weitere Themen in der Beratung zur Sprache kommen, die für Rheuma-Betroffene wichtig sind, wie beispielsweise Sonnenschutz oder Wechselwirkungen zwischen Immunsuppressiva und einer notwendigen Malariaprophylaxe.“

© 2024 WebMD, LLC

Dies zitieren: Reiseimpfungen - Worauf man bei Rheumapatienten achten sollte - Univadis - 08.08.2024.

SARKOIDOSE  
SELBSTHILFE

